

Ausbildungsprogramm

Die neue Lehrerausbildung

- Zusammenhänge -

„Nichts ist dauerhafter als der Wechsel.“ (H. Heine)

„Visionen brauchen Fahrpläne.“ (E. Bloch)

„Man muss nur den nächsten Schritt tun. Mehr als den nächsten Schritt kann man überhaupt nicht tun... Der nächste Schritt ist nämlich nie ein großes Problem. Man weiß ihn genau. Eine andere Sache ist, dass er gefährlich werden kann. Nicht sehr gefährlich. Aber ein bisschen gefährlich kann auch der fällige nächste Schritt werden. Aber wenn du ihn tust, wirst du dadurch, dass du erlebst, wie du ihn dir zugetraut hast, auch Mut gewinnen... Dem Gehenden schiebt sich der Weg unter die Füße.“

(M. Walsert)

Lehrerausbildung als Lernprozess: Professionalität kreativ entwickeln und kollegial erproben

„Galt Bildung traditionell als eine Funktion des Lehrens, so ist heute und vor allem in Zukunft darunter der permanente Prozess des Lernens aller Menschen der Gesellschaft zu verstehen... Die Aufgabe des Lehrers...gehört zu den vornehmsten der Gesellschaft...“ Bericht des Club of Rome, 1991

Lehrerausbildung in der „Bildungslandschaft NRW“:

„Bildung ist das Rüstzeug für das 21. Jahrhundert.“

(Roman Herzog, 1966)

„Bildung ist der neue Rohstoff Nordrhein-Westfalens.“

(Johannes Rau)

Ausbildungsprogramm

Lernen in der Lehrerausbildung

Der Anspruch eines neuen Lernverständnisses kann nur dann eingelöst werden, wenn Lehrerinnen und Lehrer diesbezüglich hinreichend sensibilisiert und entsprechend ausgebildet werden. In der ersten und zweiten Phase der Lehrerausbildung wird das Lernen nicht nur Mittel zum Zweck der Professionalisierung sein, sondern eine Schlüsselqualifikation, die in unterschiedlicher Ausprägung erfahrbar gemacht und reflektiert werden muss.

Selbstorganisiertes Lernen

Lernen ist als ein selbständig zu vollziehender, aktiver Prozess zu verstehen, der durch geeignete didaktisch-methodische Arrangements gefördert wird. Gerade in der Ausbildung für den Lehrerberuf ist dieses Element erfahrbar zu machen. Auf der Basis einer Einführung in solche methodischen Formen ist die Selbstverantwortung des Einzelnen für seinen Lernprozess zu stärken. Angeleitetes und selbst organisiertes Lernen müssen in einer sinnvollen Weise miteinander kombiniert werden.

Kooperatives Lernen

Das Lernen in (Klein-)Gruppen, die gemeinsame Erarbeitung von Themen und Problemen, die Organisation dieses Gruppenprozesses selbst sind wichtige methodische Lern- und Erfahrungsformen, die innerhalb des Vorbereitungsdienstes stärker als bisher praktiziert werden sollten. Durch solche Formen wird die Verantwortung für den gemeinsamen (kollegialen) Lern- und Entwicklungsprozess gestärkt, werden Qualifikationen wie Kooperations- und Teamfähigkeit entwickelt, wird die spezielle Ökonomie, aber auch die Schwierigkeit des gemeinsamen Lernens deutlich.

Fächerübergreifendes Lernen

Unterrichten ist eine komplexe Handlungsanforderung, in der sachlogische, (lern- und sozial) psychologische, moralisch-praktische und persönlichkeitsabhängige Faktoren eine Rolle spielen. Diese Anforderungsstruktur überschreitet die etablierten Fächergrenzen bzw. bündelt verschiedene wissenschaftliche Disziplinen problembezogen zusammen, wobei in der konkreten Situation dem Zwang zum Handeln nicht ausgewichen werden kann. Dieses fächerübergreifende Element muss sich verstärkt in der Lehrerausbildung wiederfinden, um ein ‚Verstehen‘ der Anforderungsstruktur des Berufs zu ermöglichen. Darüber hinaus wird in allen Diskussionen über die Aktualisierung der Qualität schulischen Lernens, und zwar in allen Schulformen und -stufen, die Notwendigkeit fächerübergreifenden Lernens auch auf der Inhaltsebene herausgestellt.

Erfahrungsbezogenes Lernen

Dabei geht es um Veranstaltungsformen, in denen erfahrungsfundiertes Lernen als eine immer auch theoriegeleitete Weise der Auseinandersetzung mit Tatbeständen, Problemzusammenhängen und je persönlichen Wahrnehmungs- und Handlungsformen des Berufsfeldes möglich wird.

Zusammenstellung in Anlehnung an die "Empfehlungen zur Neuordnung des erziehungswissenschaftlichen Studiums in der Lehrerausbildung (NRW)"; Kommissionsbericht (1. Entwurf) vom 06. August 1997, S. 15 f

Ausbildungsprogramm

Konzept des Vorbereitungsdienstes

Ausgangspunkt für die Reform des Vorbereitungsdienstes ist die Neuordnung der Lehrerausbildung in Nordrhein-Westfalen durch Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz - LABG) vom 12. Mai 2009.

Das vorliegende Reformkonzept setzt das Anliegen des Gesetzgebers nach einer Stärkung des Berufsfeld- und Praxisbezugs der Lehrerausbildung für den Vorbereitungsdienst um. Es beschreibt einen auf 18 Monate ausgerichteten, inhaltlich und strukturell neu gestalteten grundständigen Vorbereitungsdienst.

Standardorientierung, Wissenschaftsorientierung, Handlungsfeldorientierung und Personenorientierung prägen den reformierten Vorbereitungsdienst. Mit Standard- und Wissenschaftsorientierung werden bewährte Prinzipien fortgeschrieben. Handlungsfeldorientierung als ausbildungsdidaktisches Leitprinzip sichert die enge Anbindung der Ausbildung an Berufsfeld- und Schulrealität. Personenorientierung nimmt die Individualität der angehenden Lehrkräfte in den Focus und unterstützt sie... bei der Entwicklung ihrer Professionalität und bei der Entwicklung ihrer Lehrerpersönlichkeit.

Eine neu strukturierte **Ausbildungspartnerschaft** zwischen **ZfsL und Schule** mit ihren verlässlichen Arbeitsbezügen trägt entscheidend dazu bei, die Schule als Ausbildungs-ort zu stärken. Eine wichtige Rolle übernehmen in diesem Zusammenhang die künftigen **Ausbildungsbeauftragten** der Schulen. Deren Tätigkeit versteht sich als Weiterentwicklung der Tätigkeit heutiger Ausbildungskoordinatorinnen und -koordinatoren. Die Ausbildungsbeauftragten fördern im Auftrag der Schulleitungen eine stabile und qualitätsorientierte Zusammenarbeit zwischen Schule und ZfsL mit abgestimmten Ausbildungsaufgaben, konvergenten Beratungskonzepten und der Anwendung übereinstimmender Beurteilungsmaßstäbe in der Ausbildung.

Im reformierten Vorbereitungsdienst werden LAA vor dem Hintergrund ihrer erfolgreich abgeschlossenen Hochschulausbildung konsequent als eigenverantwortliche Lernerinnen und Lerner unterstützt und gefördert. Neue Formate wie das Eingangs- und Perspektivgespräch, das als Element der Bestandsaufnahme und Planung am Beginn der schulpraktischen Ausbildung steht und eine personen- und berufsbezogene professionelle Beratung mit Coachingelementen, die der Entwicklung der zentral bedeutsamen Lehrerpersönlichkeit dient, sind Ausdruck dieser neuen Konzeption.